

4. Advent
18. Dezember 2022
Hof-Gottesdienst bei Familie Brase
Große Kreuzgemeinde Hermannsburg
Text: Lukas 1,26-38; 2,1-7



Ein Esel auf dem Amt in Bethlehem

Lied: *Vier Kerzen bis zum großen Fest! Eine ist schon angebrannt! Aufs Fest, das alle Träumen lässt, bin ich so gespannt! Wie eine Kerze, so ist Gott: bringt uns hellen Schein! Und weil sein Sohn Geburtstag hat, darf auch ich mich freuen.*

I. Ein Bote Gottes kommt zu Maria

Esel (zu sich selbst): Wo muss ich denn hin? Ach, da drüben, der sieht aus wie ein Regierungsbeamter, der wird mir bestimmt weiterhelfen können. *(Zum Regierungsbeamten)* Guten Tag!

Regierungsbeamter: Nanu, was macht denn hier ein Esel? Wo sind denn Ihre Herren, also die Menschen, die sich hier in die Bewohnerlisten eintragen sollen? Haben Sie die gar nicht mitgebracht?

E: Nein, die konnten nicht. Deshalb bin ich heute hier. Meine Herren heißen Joseph und Maria Zimmermann.

R: Zimmer... Zimmer... Ah ja, Zimmermann. Da haben wir sie ja. Aber wie kommt es denn, dass Sie sie nicht gleich mitgebracht haben? Der Befehl des Kaisers lautete ausdrücklich: Ein jeder soll sich schätzen lassen. Ein jeder in seiner Heimatstadt.

E: Ja, aber das geht nicht.

R: Warum denn nicht?

E: Ich erzähle wohl mal besser von Anfang an. Sonst verstehen Sie ja doch nicht, was los ist. Meine Herren haben vor einiger Zeit hohen Besuch bekommen, wissen Sie? Es war ein Engel, der kam einfach zu meiner Herrin Maria ins Haus.

R: Ein Engel, so so. Woher wusste Sie denn, dass das ein Engel war? Hatte er Flügel?

E: Nein, das nicht. Aber er hat eine wichtige Ankündigung gemacht, die nur von Gott selbst kommen konnte. Da wusste sie es.

R: Und was war nun diese wichtige Ankündigung?

E: Meine Herrin sollte schwanger werden. Aber nicht mit irgendeinem Kind. Dieses Kind kommt von Gott und wird ein König sein, hat der Engel gesagt. Und er hat ihr auch gesagt, wie sie das Kind nennen soll: Jesus.

R: Ein König aus Nazareth? Als Regierungsbeamter kenne ich mich mit den Königshäusern hier in der Gegend aus und die Zimmermanns aus Nazareth haben meines Wissens noch keine Ansprüche auf den Königsthron. Das wäre ja auch skandalös. Einfache Handwerker mit einer Krone auf dem Kopf... Wo kämen wir da hin

Lied: *Vier Kerzen bis zum großen Fest*

II. Ein Bote des Kaiser kommt nach Nazareth

E: Kann ich uns denn jetzt eintragen?

R: Natürlich nicht! Ein Esel darf doch keine Unterschrift für seine Besitzer machen. Da müssen Maria und Joseph Zimmermann hier schon persönlich erscheinen. Wieso sind die beiden überhaupt hier nach Bethlehem gekommen? Sie wohnen doch eigentlich in Nazareth!

E: Na, da ist ihr Kaiser schuld. Vor ein paar Monaten war ein Bote des Kaisers bei uns. „Lasst euch registrieren! Lasst euch registrieren! Der Kaiser will Kenntnis darüber, wie viele Untertanen in seinem Land leben. Lasst euch registrieren! Ein jeder in seiner Heimatstadt!“

R: Okay, jetzt verstehe ich. Ihr Besitzer kommt eigentlich von hier.

E: Genau. Er ist nur wegen der Arbeit nach Nazareth gezogen. Von daher kam das alles meinen Herren Maria und Joseph wirklich ungelegen. Nun musste die arme Maria sich hochschwanger auf den Weg nach Bethlehem machen.

R; Was sich der Kaiser dabei gedacht hat, weiß ich auch nicht. Das ist für uns Regierungsbeamten ein schrecklicher bürokratischer Aufwand!

Lied: *Vier Kerzen bis zum großen Fest*

III. Reise nach Bethlehem

R: Na, sind denn Ihre Besitzer nun nach Bethlehem gekommen?

E: Ja, aber es war eine beschwerliche Reise. Meine Herrin durfte mit ihrem dicken Bauch eigentlich nicht mehr laufen. Ich habe sie fast die ganze Zeit getragen. Aber ich hab das gerne gemacht.

R: Wieso das?

E: Die Maria ist eine gute Herrin. Und das Kind in ihrem Bauch ist etwas ganz Besonders. Die ganze Zeit hab ich mir gesagt: „Du trägst jetzt gerade schwer. Aber dieses Kind wird einmal die Last der ganzen Welt auf seinen Schultern tragen und so die Menschen von ihrer Schuld befreien.“ Das hat mir Kraft geben, sie bis hierher zu tragen.

R: Also sind Joseph und Maria Zimmermann nun doch hier?

E: Ja, irgendwie schon. Aber doch nicht so ganz.

R: Wie meinen Sie das denn jetzt? Sind sie hier oder nicht?

E: Es gab einen kleinen Zwischenfall auf dem Weg hierher.

R: Und welchen, wenn ich fragen darf?

E: Das Kind kam zur Welt.

Lied: *Vier Kerzen bis zum großen Fest*

IV. Quartier im Stall

R: Ihre Herren Maria und Joseph sind also letzte Nacht Eltern geworden. Herzlichen Glückwunsch. Gleich noch ein weiterer Name für die Liste des Kaisers. Wie war der Name des Kindes gleich?

E: Jesus.

R: Ein komischer Name. Hab ich noch nie gehört.

E: Ja, das ist Hebräisch und heißt: Gott hilft uns.

R: Aha. Und der Geburtsort?

E: Stall.

R: Wie bitte?

E: Das Kind kam in einem Stall zur Welt. Die Stadt ist so voll. Sie sehen ja, was hier los ist. Wir haben keinen Platz mehr in der Herberge gefunden. Da hat ein netter Gastwirt uns alle in einem Stall einquartiert.

R: Das ist ja ein Chaos.

E: Das können Sie laut sagen. Bei dem ganzen Durcheinander konnten meine Herren Maria und Joseph heute nicht selber kommen. Sie haben mich vorgeschickt, damit ich Ihnen Bescheid gebe.

R: Mmmm, so eine ungewöhnliche Geschichte habe ich in all meinen Berufsjahren wirklich noch nicht gehört. Vielleicht mache ich ausnahmsweise mal einen Außenter-

min und besuche die junge Familie. Diesen König im Stall möchte ich mir doch mal angucken.

E: Ja, machen sie das. Die Geburt von Jesus war für mich etwas ganz Besonderes. Als ich das Kind sah, merkte ich: In diesem kleinen Kind kommt Gott in unsere Welt und bringt uns seinem hellen Schein. Und er kommt nicht nur zu den Menschen, sondern sogar zu einem einfach Esel wie mir.

Lied: *Vier Kerzen bis zum großen Fest*

(Claudia Matzke und Simon Volkmar)